Kreistag des Landkreises Altenburger Land
Ausschuss für Wirtschaft, Umwelt und Bau

Niederschrift WUBA/021/2026

der 21. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Umwelt und Bau **- öffentlicher Teil -** am Dienstag, dem 04.08.2026, im Landratsamt Altenburger Land, Verwaltungsgebäude Schlossstraße 10, 04626 Schmölln, Beratungsraum 1.06

Anwesenheit:

AfD-Kreistagsfraktion
Beer, Tommy
Hoffmann, Thomas
Meewis, Holger

CDU/FDP-Fraktion

Greunke, Marcel	Vertretung für Herrn Melzer
Nündel, Thomas	Vertretung für Herrn Greunke
Zetsche, Andreas	
Backmann-Eichhorn, Kathrin	Vertretung für Herrn Ronny Dathe

SPD/Bündnis 90/DIE GRÜNEN-Fraktion
Rath, Doreen

Fraktion DIE LINKE.Altenburger Land
Sojka, Michaele

Fraktion DIE REGIONALEN
Gerth, Ralf

beratende Mitglieder
Klaubert, Jana
Knoth, Benno
Winter, Cordula

Fachbereichsleiter
Wenzlau, Bernd

Fachdienstleiter
Maas, Janett

Schriftführung
Meißner, Mathea

Abwesend waren:

Landrat

Melzer, Uwe	entschuldigt

CDU/FDP-Fraktion

Dathe, Ronny	entschuldigt

Fraktion STARKE HEIMAT

Quellmalz, Lars	entschuldigt

beratende Mitglieder

Degner, Julian	entschuldigt
Gumprecht, Thomas	unentschuldigt
Günther, Holm	entschuldigt

Vorsitz: Doreen Rath
Schriftführung: Mathea Meißner
Beginn der Sitzung: 18:00 Uhr
Ende der Sitzung: 19:15 Uhr

Verlauf der Sitzung:
Die Vorsitzende, Frau Rath, eröffnet die 21. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Umwelt und Bau und begrüßt die Anwesenden. Sie stellt fest, dass die Mitglieder ordnungsgemäß geladen wurden und Beschlussfähigkeit besteht. Die folgende Tagesordnung wird einstimmig bestätigt.

Tagesordnung:		**Drucksachen Nr.**
1	Informationen, Allgemeines	
1.1	Informationen zur Entwicklung Schulstandort Nöbdenitz	
2	Genehmigung der Niederschrift über die 18. Sitzung vom 5. Mai 2026	
3	Genehmigung der Niederschrift über die 19. Sitzung vom 19. Mai 2026	
4	Anfragen der Ausschussmitglieder	
	Unterbrechung zur Durchführung des nicht öffentlichen Sitzungsteils	
5	Beschluss zur Vergabe von Bauleistungen >125.000,00 Euro, HB-B 023-2025-5 Landestheater Altenburg, Theaterplatz 19, 04600 Altenburg, Sanierung Kronenboden, Los 5 - Baustelleneinrichtung	V-WUBA/0049/2026 nö
6	Beschluss zur Vergabe von Bauleistungen >250.000,00 Euro, HB-B 014-2022-18 Lindenau-Museum Altenburg, Gabelentzstraße 5, 04600 Altenburg, Grundsanierung und Restaurierung, Los 18 - Rohbau Neubau	V-WUBA/0050/2026 nö
7	Beschluss zur Vergabe von Bauleistungen >250.000,00 Euro, HB-B 024-2026-1 Staatliche Grundschule Wintersdorf, Zirndorfer Str. 49, 04610 Meuselwitz OT Wintersdorf, Schulhoferneuerung, Los 1 - Garten- und Landschaftsbau	V-WUBA/0051/2026 nö
8	Beschluss zur Vergabe von Bauleistungen >250.000,00 Euro, HB-B 029-2026 Staatliche Grund- und Regelschule INSOBEUM Rositz, Karl-Marx-Straße 1a, 04617 Rositz, Außenanlagen, Neugestaltung des Schul- und Pausenhofes	V-WUBA/0052/2026 nö

TOP 1 Informationen, Allgemeines

Herr Greunke in Vertretung für Herr Melzer teilt mit, ihm seien keine Informationen mitgegeben worden, und fragt bei Herrn Wenzlau nach Mitteilungen der Verwaltung an.
Herr Wenzlau berichtet, dass für die Sitzung ursprünglich vier Beschlussvorlagen vorgesehen gewesen seien, er jedoch nur drei Mappen mitgebracht habe, da seit dem Vortag eine Vergabebeschwerde vorliege. Nachdem einer Rüge nicht abgeholfen werden konnte, sei der Vergabeprozess nach Aufforderung der Vergabestelle ausgesetzt worden. Aus seiner Sicht stehe die betreffende Angelegenheit deshalb derzeit nicht zur Beschlussfassung an. Sobald über die Vergabebeschwerde entschieden wurde, müsse kurzfristig erneut hierzu beraten und beschlossen werden; gegebenenfalls sei dann auch ein vollständig neuer Beschluss erforderlich. Betroffen ist eine Maßnahme im Lindenau-Museum, konkret der Rohbau für den Neubau im Stadtgeschoss. Die Vergabestelle habe die Verwaltung am Vortag aufgefordert, sämtliche Unterlagen, den gesamten Schriftverkehr sowie alle Angebote als PDF-Dateien, durchnummeriert zu übersenden. Zwei Mitarbeiterinnen hätten mit der Zusammenstellung begonnen; die Übersendung solle bis zum nächsten Termin abgeschlossen werden.
Frau Sojka merkt hierzu an, ein Vorratsbeschluss komme nicht in Betracht.
Herr Greunke ergänzt, ein Beschluss unter Vorbehalt sei nach der Geschäftsordnung nicht vorgesehen.

Herr Wenzlau führt zum Baugeschehen in Meuselwitz aus, dass bei der dortigen Maßnahme die Werkplanung für die Fertigteile abgeschlossen ist. Die Werkplanung für Aufzugsanlage, Fenster und Türen werde noch bearbeitet. Für die Freianlagen werde das Leistungsverzeichnis vorbereitet. Die Dachdeckerarbeiten für den Flachdachbereich des Sozialtrakts sowie für das freie Dach der historischen Turnhalle und die Fassadenarbeiten an der historischen Turnhalle befänden sich derzeit in der Ausschreibung. Die kleine Turnhalle, die an den Karateverein Sakura verpachtet ist, wurde abwassertechnisch neu angeschlossen worden. Dies ist gemeinsam mit der SWG Meuselwitz über das Nachbargrundstück erfolgt, weil auch das gesicherte Gebäude am Rathenauplatz bislang keinen Anschluss hatte Wasser auf den Hof gelaufen ist, wodurch der Bereich versumpft und das Mauerwerk stark durchfeuchtet war. Die Maßnahme wurde erledigt und durch die Stadtwerke bereits abgenommen. Die Rohbauarbeiten an der historischen Sporthalle seien abgeschlossen. Mit den Trockenbauarbeiten sei begonnen worden; die Elektroarbeiten, die Sanitärgrundinstallation und der Innenputz liefen beziehungsweise seien nahezu abgeschlossen. Der weitere Ausbau solle im Anschluss erfolgen, wobei das Gebäude zunächst austrocknen solle, bevor insbesondere die Fußbodenarbeiten begännen. Die Bodenplatte für den neuen Sozialtrakt ist hergestellt; nun warte man auf das Startsignal des Betonwerkes in Erfurt zur Auslieferung der ersten Fassadenbandelemente für die Montage.
Herr Wenzlau berichtet zum Lindenau-Museum, dass dort gegenwärtig mehrere Unternehmen tätig seien. Derzeit werde eine Bohrplattform für den Bereich des Mittelsaals hergestellt, damit dort Mikropfähle eingebracht werden könnten, um den Bereich zu sichern, der seinerzeit im Spezialtiefbau nicht habe bearbeitet werden können. Die Statik ist durch den Prüfstatiker freigegeben worden; die Arbeiten sollten Ende des Monats beginnen. Bis dahin müsse die Plattform aufgebaut beziehungsweise hergestellt werden. Im Inneren liefen die Deckenverstärkungsmaßnahmen auf Hochtouren; Probleme sind dabei nicht aufgetreten. Auch die Arbeiten am Wandbild hätten fortgesetzt werden können. Allerdings gebe es hierzu noch Unstimmigkeiten mit dem Bescheid, da im Antrag die West- und Nordseite benannt worden seien, im Bescheid jedoch lediglich die Westseite aufgeführt sei. Darauf habe die Verwaltung hingewiesen und um Korrektur gebeten, um spätere Beanstandungen zu vermeiden.
Herr Wenzlau teilt zum Theater mit, dass die ersten Aufträge vergeben worden sind. In der zweiten Augusthälfte solle mit dem Aufbau der Baustelleneinrichtung und des Gerüstes begonnen werden; anschließend sollten die weiteren Ausschreibungen folgen. Mit dem koordinierenden Architekturbüro aus Dresden hätten klärende Gespräche stattgefunden. Der Inhaber des Architekturbüros, Herr Poetzsch, habe die Projektleitung selbst übernommen. Die von der Verwaltung vorgetragenen Beschwerden und Hinweise sind dort aufgegriffen worden. Seitdem laufe das Projekt aus seiner Sicht besser. Der ursprüngliche Terminplan sei zwar noch nicht wieder erreicht, man befinde sich jedoch auf einem guten Weg, den Zeitverlust aufzuholen.
Herr Wenzlau berichtet zum Straßenbau, dass die Vorbereitung der geförderten Maßnahme in Fockendorf nur schwer anlaufe. Zwar ist die Maßnahme planfestgestellt, jedoch gebe es Schwierigkeiten in der planerischen Umsetzung. Dies hänge unter anderem damit zusammen, dass der ZAL aus der Gemeinschaftsmaßnahme ausgestiegen sei, weil Fockendorf nicht an ein zentrales Klärwerk angeschlossen werden solle. Deshalb sehe sich der ZAL nicht in der Lage, den ursprünglich geplanten Schmutzwasserkanal und Regenwasserkanal mitzubauen. Die Verwaltung halte dennoch daran fest, die Maßnahme nunmehr abzuschließen, da andernfalls die Zeit für Planfeststellung, Beschlussfassung und Realisierung verloren gehe. Spätestens 2028 müsse die Maßnahme fertiggestellt oder zumindest begonnen worden sein. Die Planung für den Regenwasserkanal, der nun als Mischwasserkanal ausgeführt werde, habe man aus der Planung des ZAL übernommen. Dadurch solle später, unabhängig vom Zeitpunkt, ein Schmutzwasserkanal an der bereits vorgesehenen Position ergänzt werden können. Für die Straßenentwässerung werde nun dieser sogenannte Mischwasserkanal gebaut, an den auch die Überläufe der vorhandenen Klärgruben aus dem Bestand angeschlossen werden müssten. Die Leitung müsse bis an das vorhandene Kanalsystem in Fockendorf, konkret in der Teichstraße, herangeführt werden. Hieraus ergäben sich mehrere Bauabschnitte innerhalb des vorgesehenen Straßenbauabschnitts, da jeweils Zwischenzustände hergestellt werden müssten, bevor in den nächsten Abschnitt gewechselt werden könne. Dies sei auch im Hinblick auf die Umleitung, insbesondere für den Busverkehr, schwierig. Es solle daher mit der Talsperrenmeisterei in

Regis-Breitingen abgestimmt werden, ob zumindest der Bus über die Staumauer fahren könne, was eine deutliche Entlastung der Baumaßnahme mit sich bringen würde. Ein entsprechender Termin mit dem Bürgermeister sei für die folgende Woche in Regis-Breitingen vorgesehen. Eine Probefahrt habe ergeben, dass dies auch mit einem großen Bus möglich ist. Die Ausschreibung solle in Kürze erfolgen; ab November ist der Beginn des Kanalbaus vorgesehen.
Herr Wenzlau führt zu weiteren Planungen aus, dass im Zusammenhang mit der Burg Posterstein zwar noch kein Bescheid vorliege, die Planer jedoch wieder aktiviert sind. Der bisherige Brandschutzplaner wurde gekündigt, weil er nicht in der Lage war, umzusetzen was besprochen wurde. Nun sei die Verwaltung damit befasst, einen neuen Planer einzubinden; hierzu gebe es in der laufenden Woche einen Vor-Ort-Termin. Er hoffe, dass bis zum Jahresende zumindest so viel Klarheit erreicht werde, dass ein Bescheid vorliege und die Maßnahme fortgesetzt werden könne.
Herr Wenzlau berichtet zu den Schulbaumaßnahmen in den Ferien, dass diese mit Mühe bis zum Schuljahresbeginn fertiggestellt wurden. Es werde zunehmend schwieriger, in den Sommerferien Unternehmen zu finden, die die Arbeiten zügig ausführten. Die größte Maßnahme betreffe Thonhausen mit einem Volumen von fast 500.000 Euro. Dort solle zum Schuljahresbeginn bis auf den Keller alles fertiggestellt sein, sodass der Schulbetrieb planmäßig beginnen könne. Für die WISO habe die Verwaltung an diesem Tag die Mitteilung erhalten, dass es im Zusammenhang mit einer durch den WABA verlegten neuen Wasserleitung zu einer kritischen Situation gekommen sei. Das letzte Stück, das nicht mehr in die vorhandene Asbestleitung habe eingezogen werden können, ist im Pressverfahren hergestellt worden; dabei sei man nur knapp an der Heizleitung vorbeigekommen. Er äußert die Erwartung, dass damit die Wasserversorgung zum Schuljahresbeginn wieder funktioniere.
Herr Wenzlau weist ergänzend darauf hin, dass in Posa der Radweg gebaut werde, der auch die Schule tangiere und während des Schulbetriebs zu weiteren Einschränkungen führen werde. Die Schule sei hierüber informiert; der genaue Beginn stehe noch nicht fest.
Herr Wenzlau informiert ferner über eine Angelegenheit an der Grundschule in Meuselwitz. Die Stadt Meuselwitz beabsichtige, eine parallel zur kreiseigenen Sportanlage verlaufende Straße grundhaft auszubauen, und habe hierzu eine Kampfmittelüberprüfung veranlasst. Im Ergebnis seien Befunde festgestellt worden, die problematisch seien. Sondierungsmaßnahmen zu zwei Blindgängern, die unmittelbar zwischen Tartanbahn und vorhandener Straße vermutet wurden, hätten bislang keinen Erfolg erbracht. Vier weitere Punkte hätten sich als ungefährlich herausgestellt; geborgen wurde dort unter anderem ein Stück Eisen und eine große Schraube. Hinsichtlich der beiden Blindgänger werde nun die Firma Tauber aus Thüringen, die im Freistaat mit solchen Aufgaben betraut sei, Tiefensondierungen durchführen. Hierzu sollten um die vermuteten Fundorte Bohrungen gesetzt und Sonden eingebracht werden, um die Kampfmittel genauer zu lokalisieren. Es könne dabei auch erforderlich werden, Teile des Zaunes zu entfernen. Er äußert sich erleichtert darüber, dass dies nicht während der Schulzeit erfolge. Der Hort wurde von Herr Wenzlau informiert.

TOP 1.1 Informationen zur Entwicklung Schulstandort Nöbdenitz

Herr Wenzlau berichtet zur Entwicklung des Schulstandorts Nöbdenitz, in der Schulnetzplanung, dass innerhalb des derzeitigen Planungszeitraums die Zusammenlegung der Schulstandorte Thonhausen, Kleinstechau und Nöbdenitz am Standort Nöbdenitz vorangebracht werden solle. Im Vorjahr habe die Verwaltung kurzfristig eine Anfrage von zwei Studentinnen der Bauhaus-Universität Weimar erhalten, deren ursprüngliche Planungsaufgabe in Schleiz entfallen sei. Diese hätten auf Grundlage des Beschlusses zur Schulnetzplanung eine Untersuchung angeboten. Frau Hirte und Frau Winter hätten die Aufgabenstellung als Masterarbeit bearbeitet und dabei sowohl die Vorgaben der Schulnetzplanung als auch die bereits gemeinsam mit der Stadt Schmölln und dem Fachdienst Naturschutz vor etwa zwei Jahren erarbeitete Bebauungsplanung berücksichtigt. Da das gesamte Schulgelände im Landschaftsschutzgebiet liege, dürfe dort

grundsätzlich nicht gebaut werden; durch die genehmigte Bebauungsplanung bestehe jedoch Baurecht für eine begrenzte Erweiterung.
Herr Wenzlau erläutert anhand der Bestandsdarstellung die vorhandene Regelschule in Nöbdenitz. Das Regelschulgebäude befinde sich im hinteren Bereich, davor liege die Sporthalle; dazwischen gebe es einen Verbindungsgang beziehungsweise Weg mit Nebenräumen. Frau Hirte und Frau Winter hätten ihre Arbeit unter dem Titel „Schule am Wald“ vorgelegt und dabei die maßgeblichen Rahmenbedingungen, den Gebäudebestand, die städtebauliche Einordnung, die Erschließung sowie die stärkere Einbindung der Schule in den Ort untersucht.
Herr Wenzlau führt weiter aus, im Konzept sei auch die örtliche Sportinfrastruktur betrachtet worden. In unmittelbarer Nähe befinde sich die Sportanlage in Nöbdenitz, sodass eine eigene große Sportanlage auf dem Schulgelände nicht zwingend erforderlich erscheine. Kleinere Ergänzungen seien denkbar; genannt würden insbesondere ein bereits gemeinsam mit einem Verein hergestelltes Beachvolleyballfeld sowie mögliche kleinere Leichtathletikanlagen zwischen den Baumreihen. Für den eigentlichen Freisport könne die bestehende Anlage genutzt werden. Problematisch sei allerdings, dass dazwischen die Sprotte liege, weshalb eine fußläufige Verbindung in Form eines Bauwerks erforderlich wäre. Gleichwohl halte er die Lösung grundsätzlich für umsetzbar.
Herr Wenzlau stellt die von den Studentinnen entwickelte bauliche Konzeption vor. Aus der bestehenden Sporthalle solle künftig eine Aula mit Speisenversorgung werden; im Obergeschoss könnten Räume für Arbeitsgemeinschaften und ähnliche Nutzungen entstehen. Das Lernhaus der Regelschule solle im Grundsatz erhalten und erweitert werden. Vorgesehen seien vorgelagerte bauliche Elemente, um Sonnenschutz herzustellen, eine größere Offenheit zu schaffen und zugleich das Problem des baulichen Rettungswegs anders zu lösen, nämlich nicht ausschließlich über außenliegende Treppenhäuser, sondern über vorgelagerte Laubengänge mit Treppenhausanbindungen. Für den Grundschulkomplex sei ein Neubau vorgeschlagen worden, der sich in die Hanglage einfügen solle. Im Untergeschoss könne die Sporthalle untergebracht werden, darüber die Lernhäuser der Grundschule und im Dachgeschoss der Hort. Die Aula und weitere Bereiche seien als gemeinschaftlich nutzbare Einrichtungen gedacht.
Frau Sojka fragt nach, ob es sich bei dem dargestellten Grundschulbereich um einen vollständigen Neubau handele.
Herr Wenzlau bestätigt dies und ergänzt, die Darstellung zeige einen sehr offenen Bereich. Die Klassenräume seien auf der Westseite angeordnet, hinzu komme ein großer freier Bereich für den im Gebäude liegenden Pausenhof der Grundschule. Davor sei ein Laubengang angeordnet, über den die Entfluchtung über mehrere Ausgänge erfolgen könne. Auch am Regelschulgebäude seien entsprechende Laubengänge vorgesehen.
Frau Sojka fragt nach einer Kostenberechnung.
Herr Wenzlau entgegnet, eine Kostenberechnung sei von den Studentinnen nicht verlangt worden, da Gegenstand der Arbeit ein Entwurf und die Entwicklung einer grundsätzlich umsetzbaren Idee gewesen sei. Er hebt hervor, die Arbeit wirke sehr realistisch. Die Entwurfsverfasserinnen hätten sich dabei eines Konzepts bedient, das er als „Compartment-System“ beziehungsweise -Prinzip bezeichnet und das auf eine besondere Freiraumgestaltung innerhalb des Schulgebäudes unter Einbeziehung der Laubengänge abziele. Daraus ergebe sich allerdings, dass bei Einbeziehung dieser Laubengänge in die Flächenbetrachtung ein ungünstigeres Verhältnis von Nutzflächen zu Verkehrs- oder Nebenflächen entstehe.
Auf eine Nachfrage zum möglichen Bauablauf erklärt Herr Wenzlau, es gehe zunächst darum, ob sich die Ausschussmitglieder eine derartige Entwicklung grundsätzlich vorstellen könnten. Die Zusammenführung der Standorte sei zwar in der Schulnetzplanung beschlossen, aber nicht kurzfristig umsetzbar. Zu prüfen sei, in welcher Reihenfolge einzelne Gebäudeteile errichtet

werden könnten. Denkbar sei etwa, zunächst den Grundschulteil zu errichten, die Regelschule vorübergehend dorthin umziehen zu lassen, während das Regelschulgebäude saniert und neu hergestellt werde, und anschließend erst die Grundschulen nachziehen zu lassen. Dies sei jedoch noch nicht ausgereift. Kostenmäßig sei jedenfalls klar, dass das Vorhaben nicht für 1 Mio. Euro zu realisieren sei; eine überschlägige Berechnung auf Basis von Kubatur oder umbautem Raum sei bislang noch nicht vorgenommen worden.
Herr Wenzlau beschreibt ergänzend einen Geländeschnitt, der die Einordnung des Grundschulgebäudes mit der in den Hang integrierten Sporthalle veranschauliche. Die Lösung sei anspruchsvoll, auch in statischer Hinsicht, da die unteren Sportbereiche und die darüberliegenden Gebäudeteile konstruktiv anspruchsvolle Lastabtragungen erforderten. Insbesondere die dargestellte Situation, wonach Teile des Baukörpers auf einer Decke ohne darunterliegende Stütze auflagerten, sei ein wesentlicher statischer Knackpunkt. Möglicherweise müsse das Konzept in der weiteren Bearbeitung noch angepasst werden, etwa indem die gesamte Breite stärker genutzt werde, um die Lasten besser abzutragen. Gleichwohl halte er die entwickelte Idee für sehr gelungen.
Herr Wenzlau nennt sodann die von den Studentinnen angesetzten Flächen- und Volumendaten. Der Neubau umfasse rund 1.500 m² Bruttofläche; hinzu kämen Sporthalle und Umkleiden mit 770 m². Insgesamt entstünden damit knapp 2.300 m² zusätzliche Fläche. Der neu herzustellende beziehungsweise zu sanierende umbaute Raum betrage nach deren Berechnung knapp 10.000 m³. Insgesamt könnten dadurch rund oder knapp 2.000 m² Nutzfläche neu geschaffen werden. Berücksichtigt worden seien bereits die Schulbaurichtlinie, die Klassenraumgrößen sowie die vorgesehene Zweizügigkeit der Grundschule. Ebenso sei vorgesehen, Räume, die sowohl von der Regelschule als auch von der Grundschule genutzt werden könnten, gemeinsam zu nutzen, um eine bessere Auslastung zu erreichen.
Er erklärt, aus seiner Sicht werde für das weitere Vorgehen eine Grundsatzentscheidung benötigt. Da für die weiteren Planungsleistungen ein Ausschreibungsverfahren auf europäischer Ebene erforderlich sei, genüge ihm die Schulnetzplanung allein nicht als Grundlage, um entsprechende Planungen zu veranlassen oder auszuschreiben. Er halte daher einen Grundsatzbeschluss zur Entwicklung des Schulstandorts „Schule am Wald“ in Nöbdenitz für erforderlich.
Frau Sojka erklärt, sie befürworte einen solchen Grundsatzbeschluss. Das Thema werde bereits seit mehr als zehn Jahren diskutiert; schon in der Schulnetzplanung 2012 sei darüber gesprochen worden, seinerzeit jedoch ohne Ergebnis, weil die kleineren Gemeinden jeweils an ihren Schulgebäuden festgehalten hätten. Sie hoffe, dass für die Entwicklung des Standorts noch nicht zu viel Zeit verloren gegangen sei. Andernfalls könne es künftig an den kleinen Standorten zunehmend schwieriger werden, Lehrkräfte zu gewinnen; entsprechende Entwicklungen seien bereits in Sachsen sichtbar. Eine moderne, größere Schule könne demgegenüber bessere Arbeits- und Lernbedingungen bieten und damit eher neue Lehrkräfte anziehen.
Frau Rath ordnet ein, dass eine solche Grundsatzentscheidung Aufgabe des Kreistags sei, der Ausschuss jedoch die Vorbereitung zu leisten habe. Gute Rahmenbedingungen könnten dazu beitragen, dass junge Menschen in der Region blieben.
Herr Wenzlau stellt klar, er habe bewusst noch keine Beschlussvorlage eingebracht, sondern zunächst informieren wollen, damit die Ausschussmitglieder von dem Konzept Kenntnis erhielten und sich zum weiteren Verfahren verständigen könnten. Die Angelegenheit werde vor einer Entscheidung im Kreistag ohnehin noch durch die zuständigen Ausschüsse gehen.
Frau Sojka regt ergänzend an, die Thematik auch noch einmal im Schulausschuss anhand dieser Informationen zu behandeln, da dort die Schulnetzplanung beschlossen worden sei und vor einer Befassung des Kreistags zunächst alle Beteiligten mitgenommen werden sollten.

TOP 2 Genehmigung der Niederschrift über die 18. Sitzung vom 5. Mai 2026

Abstimmungsergebnis:
Von den 11 beschließenden Mitgliedern des Ausschusses für Wirtschaft, Umwelt und Bau waren zur Abstimmung 10 Mitglieder anwesend.
Die o. g. Niederschrift wurde mit 8 Ja-Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen genehmigt.

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift über die 19. Sitzung vom 19. Mai 2026

Abstimmungsergebnis:
Von den 11 beschließenden Mitgliedern des Ausschusses für Wirtschaft, Umwelt und Bau waren zur Abstimmung 10 Mitglieder anwesend.
Die o. g. Niederschrift wurde mit 7 Ja-Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen genehmigt.

TOP 4 Anfragen der Ausschussmitglieder

Frau Sojka stellt eine Anfrage an den Landrat zur zeitlichen Planung eines möglichen Erwerbs der alten Skatfabrik für das gemeinsame Depot der Altenburger Museen. Sie führt aus, sie gehe davon aus, dass eine unmittelbare Beantwortung in der Sitzung möglicherweise nicht erfolgen könne. Zur Begründung ihrer Anfrage verweist sie darauf, dass für den Neubau einer Remise aus ihrer Sicht voraussichtlich keine finanziellen Mittel zur Verfügung stünden und zugleich eine Bundesförderung in Aussicht stehe. Da der Umzug in das neue Lindenau-Museum bis 2029 geplant sei, wäre es nach ihrer Einschätzung wünschenswert, wenn der Umzug der Depots zeitgleich erfolgen könne, bevor dort 20 Mitarbeiter weniger tätig seien. Sie macht deutlich, ihre Sorge bestehe darin, dass ein aus ihrer Sicht derzeit bestehendes günstiges Zeitfenster nicht rechtzeitig genutzt werde. Die Anfrage solle weitergegeben werden.
Herr Greunke erklärt, sofern Herr Wenzlau hierzu keine Auskunft geben könne, werde die Anfrage an den Landrat weitergeleitet. Eine Antwort werde erteilt.
Herr Wenzlau wird sodann nach dem Sachstand zur B 180 am Ortsausgang Meuselwitz gefragt. Er erklärt, er sei dort selbst überrascht worden und könne hierzu keine Auskunft geben. Ergänzend führt er aus, er wisse auch nicht, welche konkreten Maßnahmen dort im Einzelnen ausgeführt würden beziehungsweise ob lediglich eine Deckenerneuerung vorgenommen werde.

Zur Durchführung des nicht öffentlichen Sitzungsteils war die Sitzung von 18:45 Uhr bis 19:11 Uhr unterbrochen.

V-WUBA/0049/2026 nö

TOP 5 Beschluss zur Vergabe von Bauleistungen >125.000,00 Euro, HB-B 023-2025-5 Landestheater Altenburg, Theaterplatz 19, 04600 Altenburg, Sanierung Kronenboden, Los 5 - Baustelleneinrichtung

Der Ausschuss für Wirtschaft, Umwelt und Bau fasst folgenden Beschluss:

Beschluss Nr. 49:
Der Ausschuss für Wirtschaft, Umwelt und Bau beschließt, den Auftrag für Los 5 - Baustelleneinrichtung zum Bauvorhaben Landestheater Altenburg, Theaterplatz 19, 04600 Altenburg, Sanierung Kronenboden, der Firma

Ed. Züblin Aktiengesellschaft
Zweigniederlassung Frankfurt a. Main
Direktion Baulogistik
Techn. Bereichsleiterin Frau Claudia Gomes Santos
Kfm. Bereichsleiter Herrn Jürgen Baum
Europa-Allee 50
60327 Frankfurt am Main

auf das Angebot vom 22.06.2026 mit einer Bruttoauftragssumme in Höhe von **194.834,12 Euro** zu erteilen.

Abstimmungsergebnis:
Von den 11 beschließenden Mitgliedern des Ausschusses für Wirtschaft, Umwelt und Bau waren zur Abstimmung 10 Mitglieder anwesend.
Der Beschluss wurde einstimmig mit 10 Ja-Stimmen gefasst.

V-WUBA/0050/2026 nö

TOP 6 Beschluss zur Vergabe von Bauleistungen >250.000,00 Euro, HB-B 014-2022-18 Lindenau-Museum Altenburg, Gabelentzstraße 5, 04600 Altenburg, Grundsanierung und Restaurierung, Los 18 - Rohbau Neubau

Die Beschlussvorlage und Beschlussfassung wurden zurückgestellt.

V-WUBA/0051/2026 nö

TOP 7 Beschluss zur Vergabe von Bauleistungen >250.000,00 Euro, HB-B 024-2026-1 Staatliche Grundschule Wintersdorf, Zirndorfer Str. 49, 04610 Meuselwitz OT Wintersdorf, Schulhoferneuerung, Los 1 - Garten- und Landschaftsbau

Der Ausschuss für Wirtschaft, Umwelt und Bau fasst folgenden Beschluss:

Beschluss Nr. 50:
Der Ausschuss für Wirtschaft, Umwelt und Bau beschließt, den Auftrag für die Leistung Los 1 - Garten- und Landschaftsbau zum Bauvorhaben Staatliche Grundschule Wintersdorf, Zirndorfer Str. 49, 04610 Meuselwitz OT Wintersdorf, Schulhoferneuerung, der Firma

Fachcenter Garten + STL-Bau GmbH
Geschäftsführer
Herrn Sem Jacob
OT Hauptmannsgrün
Hauptstraße 107
08468 Heinsdorfergrund

auf das Angebot vom 29.06.2026 mit einer Bruttoauftragssumme in Höhe von **460.509,10 Euro** zu erteilen.

Abstimmungsergebnis:
Von den 11 beschließenden Mitgliedern des Ausschusses für Wirtschaft, Umwelt und Bau waren zur Abstimmung 10 Mitglieder anwesend.
Der Beschluss wurde einstimmig mit 10 Ja-Stimmen gefasst.

V-WUBA/0052/2026 nö

TOP 8 Beschluss zur Vergabe von Bauleistungen >250.000,00 Euro, HB-B 029-2026 Staatliche Grund- und Regelschule INSOBEUM Rositz, Karl-Marx-Straße 1a, 04617 Rositz, Außenanlagen, Neugestaltung des Schul- und Pausenhofes

Der Ausschuss für Wirtschaft, Umwelt und Bau fasst folgenden Beschluss:

Beschluss Nr. 51:
Der Ausschuss für Wirtschaft, Umwelt und Bau beschließt, den Auftrag für die Bauleistung Neugestaltung des Schul- und Pausenhofes zum Bauvorhaben Staatliche Grund- und Regelschule INSOBEUM Rositz, Karl-Marx-Straße 1a, 04617 Rositz, Außenanlagen, der Firma

HELI Transport und Service GmbH
Geschäftsführer Herrn Falk Hesselbarth
Am Lindenhof 17
04626 Schmölln

auf das Angebot vom 30.06.2026 mit einer Bruttoauftragssumme in Höhe von **550.362,79 Euro** unter Wertung des Nebenangebotes 001 und inklusive 0,5 % Nachlass ohne Bedingungen zu erteilen.

Abstimmungsergebnis:
Von den 11 beschließenden Mitgliedern des Ausschusses für Wirtschaft, Umwelt und Bau waren zur Abstimmung 10 Mitglieder anwesend.
Der Beschluss wurde einstimmig mit 10 Ja-Stimmen gefasst.

Die Vorsitzende, Frau Rath, schließt die Sitzung um 19:15 Uhr.

Altenburg, den 6. Oktober 2026

Die Vorsitzende

Doreen Rath
Ausschussvorsitzende

Die Schriftführerin

Mathea Meißner
Fachbereich 3